

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **26 (1953-1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der dritte schweizerische Unesco-Kurs 1952

fand diesen Herbst während einer Woche auf dem Gurten bei Bern statt und wurde erfreulich zahlreich besucht, auch aus dem Ausland. Das Bemühen der Nationalen Unesco-Kommission I, die *schweizerische Lehrerschaft* im Sinne der universellen Deklaration der Menschenrechte gründlich aufzuklären, ist sehr zu begrüßen. Eifrig wird da diskutiert, und man versucht nach Anhören wegleitender Vorträge gangbare Wege zu finden, um die Jugend zum Verständnis für die Mitmenschen in der Welt zu erziehen.

Zahlreiche angesehene Referenten eröffneten wertvolle Aspekte. So sprachen Frl. Dr. Ida Somazzi, Bern, die ideal gesinnte Präsidentin der Nationalen Unesco-Kommission, über «Uno und Unesco und die Entstehung der Deklaration der Menschenrechte»; Frau Dr. Thalman-Antenen, Bern, über «Die Schweiz. Bundesverfassung als Grundlage der Menschenrechte»; Prof. Hans Barth, Zürich, über «Die Idee der Freiheit bei Pestalozzi»; Bundesrat Dr. Mark. Feldmann, Bern, über «Freiheit und Recht»; Erziehungsdirektor M. Brandt, Neuenburg, über «Le droit de prendre part à la direction des affaires publiques»; Prof. Casparis, Chur, über «Freiheitlich-demokratische Erziehung in den USA»; Minister Dr. Zellweger, Zürich, über «Das Erziehungssystem in totalitären Staaten»; Dr. Trapp, Bern, über «Psychologische Grundlagen der Erziehung des Rechtsgefühls»; Prof. Dr. Dottrens, Genf, über «Le Droit à l'éducation et de prendre part à la vie culturelle»; Frl. Dr. E. Rotten, Saanen, über «Das Recht des Kindes»; Frau Dr. Beck-Meyenberg, Sursee, über «Erziehung zur Gemeinschaft»; Prof. Dr. L. Meylan, Lausanne, über «L'école, centre de

la communauté humaine»; Dr. A. Maeder, Zürich, über «Die Bedeutung der Person des Erziehers»; ferner die Prof. Dottrens, Pauli, Abbé Pfulg und Visseur über «Fragen der Lehrerbildung», wie sie heute in vielen Kantonen höchst aktuell sind.

Bemerkenswert waren die Voten der ausländischen Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, die ihre speziellen Verhältnisse treffend schilderten. Allgemein konnte ein bewundernswerter Wille zur Mitarbeit konstatiert werden. Wiederholt wurde betont, daß die Schweiz die Bestrebungen der Unesco tatkräftig fördern müsse und daß vor allem die *Schule* ihren wesentlichen Beitrag zur bessern Völkerverständigung leisten könne. Es wurde dabei u. a. speziell auf den Geschichtsunterricht hingewiesen, der einer zeitgemäßen Modernisierung bedürfe.

Die Erziehung zur internationalen Verständigung ist in der Schweiz ebenso notwendig wie im Ausland. Die Schule kann je nach der Aufnahmefähigkeit der Schüler schon frühzeitig damit beginnen. Die Lehrerschaft hat in dieser Beziehung eine große Verantwortung, doch nicht nur sie allein; denn auch die Eltern, die Behörden, und alle, die mit der Jugend zu tun haben, müssen mithelfen, die Erziehung zu fördern, das Verständnis zu wecken und zur Tat aufzurufen.

Die Regierung des Kantons Bern ließ die Kurs Teilnehmer im Rathaus empfangen und ihre besten Wünsche übermitteln. Der 3. Unesco-Kurs hinterließ im ganzen gesehen einen guten Eindruck und dürfte die Arbeit in Schule und Elternhaus mannigfach befruchten. *Otto Schätzle, Olten*

SCHWEIZER UMSCHAU

La Fédération suisse de l'enseignement privé.

En 1906, fut fondée une première Association suisse de l'enseignement privé, remaniée en 1926. Elle ne réunissait alors qu'un nombre relativement restreint de directeurs de quelques grands instituts.

Peu à peu se formèrent des Associations cantonales groupant presque tous les établissements privés de la région: instituts de jeunes gens, pensionnats de jeunes filles, écoles professionnelles, internats et externats.

En 1948, l'Association suisse se transforma en une Fédération des six Associations cantonales ou régionales existant en Suisse. Elle réunit ainsi environ 140 instituts privés qui comptent ensemble plus de 10 000 élèves. Son but est d'amener ses membres à s'entr'aider dans l'étude et la réalisation de tout ce qui peut contribuer à la qualité du service que l'enseignement privé suisse rend à notre pays tout d'abord ainsi qu'à l'étranger.

Depuis le temps de Pestalozzi jusqu'à aujourd'hui les instituts privés ont joué un rôle d'avant-garde.



Konservatoren „Edelweiss“ für Früchte, Gemüse, Fleisch

3	5	10	15	25 Liter
16.—	19.—	25.50	36.—	55.60

bei 10 Stück 5% Mengenrabatt
bei 20 Stück 10% Mengenrabatt

Edelweiss
GLASHALLE RAPPERSWIL
Telephon (055) 2 18 55

SCHULHEFTE

Farbige Prefspanhefte, Wachstuchhefte, Zeichenmappen, Zeichenpapiere, schwarzes und farbiges Tonzeichenpapier beziehen Sie vorteilhaft bei

EHR SAM-MÜLLER SÖHNE & CO.
Zürich 5 Limmatstraße 34 Tel. (051) 42 36 40

Herren Mode Konfektion Marktplatz 22
Telephon (071) 3 28 23

Damen Mode Konfektion St. Leonhardstr. 8-10
Telephon (071) 2 27 05

E. Kaufmann & Co. A.-G. St. Gallen



Fischlin

Confitüren, Sirupe

Der Name bürgt für
Qualität

Xaver Fischlin Sohn A.G. Arth
Telephon (041) 81 63 77

Sehr günstige Bezugsquelle von:

**Ia Seifenflocken und -Spänen etc.
Wasch- und Bleichmittel
Alcopon-Spülmittel
Textilhilfsmittel**

J. KELLER-STILLHARD ST.GALLEN O
Telephon (071) 2 89 35

Ils ont expérimenté tour à tour les méthodes pédagogiques nouvelles qu'adopte ensuite souvent l'enseignement officiel. Ils ont créé les premiers cours professionnels; on a peine à imaginer aujourd'hui que, pendant longtemps, les seules écoles de commerce existant étaient des écoles privées. Par son caractère plus souple l'enseignement privé peut souvent mieux s'adapter aux circonstances ou aux besoins particuliers des élèves. Il n'y a aucun antagonisme entre l'officiel et le privé: leurs rôles sont complémentaires.

Enfin, vis à vis de l'étranger, l'enseignement privé suisse jouit d'une notable réputation depuis longtemps déjà. Chaque année, c'est par milliers que des jeunes gens et des jeunes filles des cinq parties du monde prennent le chemin de notre pays. Ils sont attirés pour une part sans doute par la salubrité du climat, mais plus encore par la renommée qu'ont acquise à nos maisons d'éducation des générations d'hommes et de femmes qui ont donné le meilleur de leur cœur et de leurs talents aux adolescents qui leur étaient confiés. C'est ainsi que l'enseignement privé suisse contribue pour sa bonne part au rayonnement de notre patrie jusque bien au-delà de nos frontières, et qu'il joue également un rôle non négligeable dans la vie économique du pays.

Tous les deux ans et tour à tour en Suisse alémanique et en Suisse romande, la Fédération de l'enseignement privé organise des Journées pédagogiques destinées à resserrer les liens de solidarité entre ses membres et à l'étude en commun de problèmes qui les concernent.

*

*Gründung eines Schweizerischen Verbandes
für Schulbedarf.*

Ag. Im Rahmen der Schweizer Mustermesse fand in Basel die Gründungsversammlung des Schweizerischen Verbandes für Schulbedarf (SVS.) statt. Der Verband bezweckt die Zusammenfassung der schweiz. Schulbedarfsfabrikanten und -händler im Sinne einer wirksamen Wahrung und Förderung ihrer wirtschaftlichen und beruflichen Interessen, unter anderm durch Erfahrungsaustausch, durch Mitgliederberatung in Rechtsfragen und in Fragen der Produktivität, der inner- und außerbetrieblichen Beziehungen usw., sowie nicht zuletzt durch den Betrieb eines Export-Syndikats der schweizerischen Schulbedarfsindustrie. Zum ersten Verbandspräsidenten wurde W. Kümmerli (Bern) gewählt.

*

Das *Schweizerische Bundesfeierkomitee* schreibt: Seit dem 1. Juni a. c. zirkulieren als Sondermarken die Bundesfeier-Marken mit Frankaturwerten von 5, 10, 20, 30 und 40 Rappen und einem Zuschlag von 5 resp. 10 Rappen. Bis anhin waren diese Marken bis zum 30. November zum Frankieren von Postsendungen gültig. Diese Frist ist nun um einen Monat, also bis zum *31. Dezember a. c.* verlängert worden.

*

Mutationen der Privatschulen

Wie uns Herr Dr. Schwartz-Buys, Direktor der «La Châtaignerie, Coppet» mitteilt, ist das Institut in den Besitz der «Fondation pour la création du Collège protestant romand» übergegangen. Die Leitung übernimmt Monsieur Yves de Saussure, licencié ès lettres der Universität Genf.

*

Das Landerziehungsheim Glarisegg wurde von Freunden und ehemaligen Schülern übernommen. Die Leitung wurde Herrn Dr. Kretz, Lehrer für Deutsch und alte Sprachen, anvertraut.

*

Eine Idee hat Erfolg

Die vor einiger Zeit eingeführten Verkehrspatrouillen der Schulkinder haben sich bewährt. In Basel, wo man statistisch festgestellt hat, daß die Unfallziffer zwar gestiegen, die Zahl der verunfallten Kinder aber gesunken ist, wird man weiter Verkehrspatrouillen ausbilden. C.

*

ALLGEMEINE UMSCHAU

Die akademische Würde wird leicht überschätzt. Solange man sie nicht hat, blickt man hinauf, aber sobald man sie hat, erkennt man, daß es im Leben nicht auf den Grad ankommt, sondern auf das Können. Die Titelsucht ist kein gutes Zeichen. Die Titel sind da, daß man sie weglassen kann.

Trümpi, Glarner Nachrichten

*

Unerwünschter Unterricht. Im Staatsgefängnis von Virginia wurden die Häftlinge befragt, welche praktische Umschulungskurse sie besuchen wollen, um sich für einen Beruf nach ihrer Freilassung vorzubereiten. 38 Prozent der Sträflinge meldeten sich daraufhin zu einem Schlosserkurs. Die Gefängnisleitung hat dies jedoch zurückgewiesen.

*

Ein alter Schulmeister

Es werden häufig Aussprüche der Griechen und Römer zitiert, die Beispiele für eine klassische menschliche Haltung abgeben. Da gelangt in diesen Tagen ein Brief in unsere Hände, in dem sich ein Lehrer, der von einer schweren Lähmung der Glieder befallen wurde, für die Glückwünsche seiner ehemaligen Schüler zum 70. Geburtstag bedankt. Er schließt seinen Brief mit einem Satz, der uns großartig und merkwürdig erscheint: «Auf eine wesentliche Besserung des Zustandes meiner Glieder ist kaum zu rechnen. Ich betrachte mein Leiden als eine späte Lebensschule, in die ich alter Schulmeister genommen wurde, um die von euch an mir so oft vermißte Geduld endlich zu lernen.» E. W.

*

INTERNATIONALE UMSCHAU

Unesco-Stipendien. Die Unesco bringt zum Zweck der *Ausbildung von Spezialisten für die Grund-erziehung* 2 Studienprogramme zur Ausführung. Die Spezialisten sollen sich später in den internationalen Dienst stellen. Im Herbst 1953 wird ein *Wettbewerb* für acht Stipendien für kollektive Ausbildung und sechs Stipendien für Fortbildung durchgeführt. Bewerber aus der Deutschen Bundesrepublik, Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Norwegen, Niederlande, Großbritannien, Schweden und der *Schweiz*, sind zugelassen. Die Stipendiaten werden in *Mysore* (Indien) während neun Monaten unterrichtet. Das Stipendium beträgt im ersten Monat 270 USA-Dollars, in den folgenden Monaten je 160 USA-Dollars. Die Kandidaten müssen mindestens 21 Jahre, aber nicht über 29 Jahre alt und im Besitz eines Diploms entweder einer Universität, eines Technikums oder eines Seminars sein. Ferner ist die Beherrschung der englischen Sprache erforderlich. Für die Stipendiaten für *Fortbildung* wird die Unesco im Einvernehmen mit dem Kandidaten die Länder bestimmen, die er im Rahmen seines Studienprogramms zu besuchen hat. Die Dauer des Stipendiums beträgt mindestens sechs Monate. Die Stipendiaten erhalten eine monatliche Auszahlung von mindestens 200 und höchstens 300 USA-Dollars. Dieses Stipendienprogramm ist für Kandidaten von über 29 Jahren bestimmt. Von diesen wird verlangt, daß sie sich bereits längere Zeit berufsmäßig auf den Gebieten, die für die Grunderziehung in Betracht kommen, betätigt haben. Alle Kandidaten müssen gute Kenntnisse der englischen und französischen